

Schulbegleithund Peppia

Vorläufiges Konzept für den Einsatz des Schulbegleithundes Peppia

an der Käthe-Kollwitz-Schule in Delmenhorst



Inhaltsverzeichnis

1. Einführung

2. Positive Auswirkungen beim Einsatz eines Schulbegleithundes

3. Voraussetzungen für den Einsatz eines Schulbegleithundes

4. Schulbegleithund an der Käthe-Kollwitz-Schule

4.1. Kurze Vorstellung

4.2. Ausbildung des Hund-Halter-Teams

4.3. Regeln im Umgang mit Peppa

4.5 Peppas Einsatz

5. Literatur

1. Einführung

Der Hund ist das älteste Haustier des Menschen. Seine Domestikation begann vor ca. 15000 Jahren und war nach den Bedürfnissen der Menschen ausgerichtet. Da Haustiere dem Menschen unvoreingenommene Zuwendung schenken, können sie durch ihre bloße Anwesenheit das Wohlbefinden der Menschen steigern.

Wenn man dies auf die Schule überträgt, kann ein Schulbegleithund durch seine Anwesenheit die Lernatmosphäre im Klassenraum positiv beeinflussen. Dies ist vermutlich auch der Grund, warum die Anzahl der Hunde, die in pädagogischen Einrichtungen eingesetzt werden, stetig steigt. Die Arbeit mit Hunden mit pädagogischer Zielsetzung ist dem Bereich der *tiergestützten Pädagogik* zuzuordnen. Hier werden Tiere zielorientiert eingesetzt. Doch dieser Einsatz bildet nicht das Zentrum der Arbeit. Es geht vielmehr darum, dass das Tier die eigentliche pädagogische Arbeit unterstützt (Heyer & Kloke 2013, S.20 ff.). Der Schulbegleithund begleitet demnach eine Lehrperson und unterstützt diese in der Umsetzung ihres Erziehungs- und Bildungsauftrages.

2. Positive Auswirkungen beim Einsatz eines Schulbegleithundes

Der Einbindung eines Schulbegleithundes in den schulischen Alltag wird in der Fachliteratur eine Vielzahl von positiven Auswirkungen zugeschrieben. Eine Untersuchung von Kotschal und Ortbauer (2001) zeigte, dass Hunde die Lernatmosphäre im Klassenraum positiv beeinflussen. Die Interaktion mit einem Schulbegleithund kann eine beruhigende und stressreduzierende Wirkung haben. Die Interaktion zwischen Hund und Schüler*innen fördert zudem den sozialen Zusammenhalt der Klasse und kann die Konzentration und Aufmerksamkeit der Schüler*innen verbessern (vgl. Kotschal & Ortbauer 2001). Der Schulbegleithund kann eine Brücke unter den Schüler*innen sowie zwischen Schüler*innen und Lehrkräften schlagen. Das gemeinsame Interesse am Hund kann das Miteinander fördern, das Verständnis füreinander stärken und zu einer positiven Klassengemeinschaft beitragen (vgl. Schönhofen & Schäfer 2019, S. 4). Außerdem kann die Anwesenheit eines Hundes dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler ihr Verhalten reflektieren und verbessern. Durch den positiven Umgang mit dem Hund lernen sie Verantwortung zu übernehmen, Respekt zu zeigen und Rücksichtnahme zu üben. Dies kann sich auch auf das Verhalten gegenüber anderen Schüler*innen übertragen. Die Integration eines Schulbegleithundes in den schulischen Alltag ermöglicht Kindern, die ggf. keine Haustiere haben, Erfahrungen im Umgang mit Tieren zu erlangen, Verantwortung zu übernehmen und ggf. vorhandene Ängste abzubauen. Die Kinder lernen im Umgang mit ihm seine Bedürfnisse kennen. Sie entwickeln ein Verantwortungsgefühl, indem sie aktiv in die Pflege und Versorgung einbezogen werden. Im Umgang mit dem Schulbegleithund lernen die Schüler*innen die Körpersprache des Hundes kennen und entwickeln ein Regelverständnis.

Der Hund ist Menschen in seinem Umfeld gegenüber unvoreingenommen. Demnach akzeptiert er die Kinder bedingungslos und behandelt alle Schüler*innen gleich. Das kann sich positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung und ihr Selbstbewusstsein auswirken.

3. Voraussetzungen für den Einsatz eines Schulbegleithundes

Der Einsatz eines Schulbegleithundes erfordert bestimmte Voraussetzungen, um sicherzustellen, dass sowohl der Hund als auch die Schüler*innen von der Erfahrung profitieren. Bei der Auswahl von Hunden für den sozialen Einsatz sind je nach Aufgabenbereich Körper- und Wesensmerkmale als auch individuelle Charaktereigenschaften der Hunde von Bedeutung.

Folgende Wesenseigenschaften sollte der Hund mitbringen

- gut sozialisiert
- Freude im Umgang mit Menschen
- am Mensch orientiert und interessiert
- absolut verträglich mit Kindern
- empathisch
- ein freundliches und ausgeglichenes Wesen
- sehr geringe Aggressionsbereitschaft
- guter Grundgehorsam

Nach diesen Wesensmerkmalen wurde auch der Schulbegleithund Peppa ausgesucht. Um den Schüler*innen den Umgang mit dem Schulbegleithund zu erleichtern und möglichen Stress für den Hund so gering wie möglich zu halten, wird mit den Schüler*innen vorab ein Regelwerk zum Umgang mit Peppa ausgearbeitet. Außerdem wird der Einsatz des Schulbegleithundes entsprechend den Bedürfnissen der Schüler*innen, der Schule und der Lehrkraft angepasst. Dabei werden jedoch die individuellen Bedürfnisse des Hundes nicht außer Acht gelassen.

Auch auf die Bedürfnisse der Kinder wird natürlich geachtet. Besondere Rücksicht wird auf ängstliche Kinder genommen. Die Kinder entscheiden selbst, ob und wann sie Kontakt mit dem Hund aufnehmen wollen und werden ebenfalls langsam und behutsam an den Umgang mit Peppa herangeführt.

Jeder Einsatz des Hundes innerhalb der Schülerschaft erfolgt ausschließlich unter ständiger Aufsicht der Besitzerin. Ein Einsatz ohne Besitzerin ist nicht zulässig. Des Weiteren liegt vor dem ersten Einsatz eine schriftliche Versicherungsbestätigung der Tierhalterhaftpflicht sowie ein Gesundheitszeugnis vor. Für den Hund ist ein geeigneter Rückzugsort unverzichtbar. Diesen

Ruheplatz muss er selbstständig innerhalb der Klasse erreichen können.¹ Die Verantwortung beim Einsatz des Hundes in der Schule liegt bei der Schulleitung und dem/der Hundebesitzer/in.

4. Schulbegleithund an der Käthe-Kollwitz-Schule

4.1. Kurze Vorstellung

Die Hündin Peppa ist ein Goldendoodle (Golden-Retriever-Pudel-Mischling). Sie wurde am 25.04.2021 mit 4 weiteren Geschwistern geboren und lebt seit dem 25. Juni bei ihrer Hundehalterin Jana Speckmann. Peppa hat eine Schulterhöhe von ca. 57 cm und ein Gewicht von ca. 27 kg.

4.2. Ausbildung des Hund-Halter-Teams

Seit dem 08. Juli 2021 besucht das Hund-Halter-Team regelmäßig die Hundeschule Hund-UmPrima. Hier fand neben einer artgerechten Sozialisierung in einer Gruppenstunde bereits Einzeltraining statt, um Peppa auf ihre Tauglichkeit als Schulbegleithund zu prüfen und sie von Beginn an möglichst gut auf ihre Tätigkeit als Schulbegleithund vorzubereiten. Zusätzlich zur Teilnahme an der Gruppenstunde „In der Ruhe liegt die Kraft“, in der Peppa gemeinsam mit ihrer Halterin lernt in unterschiedlichen Situationen ruhig zu bleiben und sich auch bei spannender Umgebung zu entspannen, begann die Ausbildung zum Schulbegleithund im Februar 2022. Die Hundehalterin Jana Speckmann absolvierte zudem die theoretische sowie praktische Sachkundeprüfung.²

4.3. Regeln im Umgang mit Peppa

Folgende Regeln gelten für Kinder, die sich mit Peppa gemeinsam im Klassenraum befinden:

- Wir gehen in Peppas Nähe langsam.
- Wir halten den Fußboden sauber.
- Wir halten unsere Schultasche geschlossen.
- Wir füttern Peppa nur, wenn Frau Speckmann es erlaubt.
- Wir verhalten uns ruhig, leise und aufmerksam.
- Wir waschen uns nach dem Streicheln die Hände.
- Peppa entscheidet selbst, zu welchem Kind sie geht.
- Auf ihrer Decke oder in ihrer Box lassen wir Peppa in Ruhe.

¹ Hygienische Bestimmungen werden dem eigens aufgestelltem Hygieneplan entnommen.

² Die Bescheinigungen können im Sekretariat der Käthe-Kollwitz-Schule eingesehen werden.

- Wir fassen Peppa nur nacheinander und vorsichtig an.
- Wir halten die Klassentür geschlossen.

Für die gesamte Schülerschaft gelten folgende Regeln, wenn sie Peppa auf dem Flur begegnen:

- Wir gehen in Peppas Nähe langsam.
- Wir verhalten uns ruhig und leise, wenn Peppa in der Nähe ist.
- Wir fassen Peppa nur an, wenn Frau Speckmann es erlaubt.

4.4. Peppas Einsatz

Der Einsatz des Schulbegleithundes wird anfänglich hauptsächlich in der Klasse von Frau Speckmann stattfinden. Peppa wird immer nur gemeinsam mit ihrer Hundehalterin als Team im Unterricht eingesetzt. Nach einer Eingewöhnungsphase ist der Einsatz in anderen Klassenstufen ebenfalls denkbar. Während der Schulstunden wird der Schulbegleithund keine übergeordnete Rolle einnehmen, sondern während des Unterrichts durch ihre Anwesenheit für die bereits genannten Effekte sorgen. Peppa soll langsam in ihre Aufgabe als Schulbegleithund hineinwachsen und entsprechend ihrer Belastbarkeit anfangs nur einmal wöchentlich zum Einsatz kommen. Der zeitliche Umfang kann bei entsprechenden Rahmenbedingungen und Trainingsstand erweitert werden. Es sind zukünftig mehrere Einsatzmöglichkeiten denkbar:

- im Klassenunterricht
- Besuche in anderen Klassen
- in einer Hunde-AG
- auf Ausflügen
- innerhalb eines Projektes
- Vorlesestunden

5. Literatur

Heyer, M und Kloke, N. (2013): Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundegestützten Pädagogik im Klassenzimmer (2. Aufl.). Nerdlen/Daun: Kynos Verlag

Kotschal, K. und Ortbauer,(2003): Kurzeiteinflüsse von Hunden auf das Sozialverhalten von Grundschulern. In: Olbrich und Otterstedt (Hrsg.); Menschen brauchen Tiere: Grundlagen und Praxis der tiergestützten Pädagogik und Therapie, Kosmos Stuttgart

Schäfer, H. und Schonhöfen, K. (2020): Der Schulhund an der Förderschule. Grundlagen und Praxistipps für den Einsatz von Schulhunden im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Persen Verlag